



Mundart

Eröffnung Limmattalbahn (1. Etappe) Schlieren, 23. August 2019

Referat von Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren Nationalräte
Geschätzte Regierungs-Kollegen aus dem Aargau und aus Zürich
Sehr geehrte Mitglieder der kantonalen Parlamente
Werte Stadtpräsidentinnen und –Stadtpräsidenten und Mitglieder von Stadt und Gemeinderäten
Werte Medienschaffende und
Geschätzte Gäste

So, der anspruchsvollste Teil der Rede ist vorbei!

Wenn die Begrüssung so lange dauert, dann ist das ein untrügliches Zeichen für einen grossen und wichtigen Anlass. Und es stimmt: Wir eröffnen offiziell die erste Etappe der Limmattalbahn.

Ich möchte Ihnen heute am Eröffnungsfest nicht noch einmal die vielen Gründe aufzählen, wieso wir die Limmattalbahn brauchen. Oder welchen Nutzen die Bahn für die lokale Bevölkerung in dieser schönen und aufstrebenden Region hat. Oder wie das regionale Verkehrsnetz durch die gesamtheitliche Planung von Strasse, Schiene und Velo- und Fussverkehr verbessert wird. Oder dass letztlich die gesamte Volkswirtschaft des Kantons Zürich und auch des benachbarten Aargau von diesem Projekt profitiert. Das wissen Sie inzwischen ja sicher alle auswendig, denn es wurde in den letzten Jahren oft genug erzählt. Ich kann deshalb meine Rede ein bisschen abkürzen, beziehungsweise ich möchte meine Redezeit dafür nutzen, das Erreichte zu würdigen.

Zwölf Jahre sind vergangen, seit die Limmattaler Gemeinden die Idee einer neuen Bahn aufs politische Parkett gebracht haben. Es ist selten, dass eine Volkswirtschaftsdirektorin oder ein -Direktor ein Infrastrukturprojekt von den Anfängen bis zur Realisierung begleiten

kann. Das war auch hier nicht anders: Meine Vor-vorgängerin, Rita Fuhrer, hat die ersten Weichen gestellt. Mein Vorgänger, Ernst Stocker, hat die Vorlage erfolgreich im Parlament vertreten. Und ich durfte mich im Abstimmungskampf dafür einsetzen. Sogar zweimal. Und mir fällt nun auch die Ehre zu, die erste Etappe dieses Generationenprojekts zu eröffnen.

Und wenn ich von Ehre spreche, dann ist das keine Floskel. Denn hinter diesen neuen, für den Laien relativ unspektakulären Tramgleisen, und hinter den neuen Strassenführungen und –Markierungen, steht eine enorme Arbeitsleistung, die mich persönlich stark beeindruckt und die unsere grösste Hochachtung verdient. Und diese ist nicht das Werk von einer einzigen Person – auch wenn Daniel Issler von der Limmattalbahn AG inzwischen unbestrittenermassen „Mister Limmattalbahn“ ist – sondern von hunderten von Menschen, die dieses wichtige Projekt mit viel Einsatz und Herzblut vorangetrieben haben. Sie alle haben einen Beitrag geleistet, dass ab Montag die ersten Fahrgäste mit den VBZ-Trams der Linie 2 von Zürich bis ins Zentrum von Schlieren fahren können – und natürlich auch in die umgekehrte Richtung.

Wenn wir zusammenzählen würden, wie viele Stunden in den letzten zwölf Jahren schon über die Limmattalbahn studiert, diskutiert, manchmal auch gestritten worden ist und auch wie viel Papier produziert worden ist, dann würden wir wohl alle ein paar Mal leer schlucken. Für einen solchen Kraftakt braucht es eine sehr starke Vision und viel Ausdauer. Und die Leute, die sich für die Limmattalbahn eingesetzt haben und es immer noch tun, haben unbestrittenermassen beides.

Das ist nicht selbstverständlich. Umso stolzer bin ich, dass ich Regierungspräsidentin von einem Kanton sein darf, in dem Leute das Heft in die eigene Hand nehmen, in dem unterschiedliche Meinungen und Standpunkte hart aber fair diskutiert werden und in dem innovative Lösungen aber auch gut schweizerische Kompromisse gefunden werden, damit am Ende möglichst alle profitieren. Ich denke, das zeichnet uns aus. Die Limmattalbahn steht als Produkt sinnbildlich für all diese Qualitäten aber vor allem auch für das nötige Verantwortungsbewusstsein. Das ist etwas sehr Wertvolles, das wir unbedingt bewahren müssen. Weil damit können wir unsere Zukunft weiterhin aktiv mitgestalten und werden nicht zu Getriebenen, die nur noch hilflos reagieren können.

Gerade in einem so zentralen Bereich wie der Mobilität, müssen wir auch vermehrt über unseren eigenen Garten hinausschauen, denn die Herausforderungen hören nicht an einer Kantongrenze auf. Auch hier hat die Limmattalbahn Vorbildcharakter. Ich kenne wenige solch grosse Projekte, in denen zwei Kantone aus eigener Initiative so eng und erfolgreich

miteinander gearbeitet haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Aargauerinnen und Aargauer für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Die Limmattalbahn ist als Gesamtverkehrslösung – zusammen mit den zugehörigen Strassenmassnahmen – auch ein Sinnbild für eine ganzheitliche, zukunftsgerichtete Verkehrsplanung. Ich habe es gesagt: Wenn wir das Mobilitätswachstum auch in Zukunft bewältigen wollen, bleibt kein Platz für Gärtchendenken. Es bringt nichts, wenn wir Strasse und Schiene gegeneinander ausspielen. Wir müssen alle am gleichen Strick ziehen – für ein sinnvolles Miteinander. Und das nächste wichtige Gesamtverkehrsprojekt ist bereits aufgegleist: Im Februar stimmen wir über das Generationenprojekt Rosengartentram & Rosengartentunnel ab. Ein weiterer Verkehrspolitische Meilenstein – über den wir hoffentlich nur einmal abstimmen müssen.

Heute dürfen wir die erste Etappe der Limmattalbahn eröffnen. Damit ist das Ziel aber natürlich noch nicht erreicht. Dieses liegt ja eben gerade nicht in Zürich, sondern im Kanton Aargau liegt, nämlich beim Bahnhof Killwangen-Spreitenbach. Aber das Projekt ist auch nach der heutigen Eröffnung auf Kurs: Die Bagger und Baumaschinen für die zweite Etappe stehen bereits in den Startlöchern. Darum bin ich überzeugt, dass wir in drei Jahren wieder einen guten Grund haben, zusammenzukommen und uns über den nächsten grossen Meilenstein für das schöne Limmattal zu freuen. Und wer weiss, vielleicht dürfen wir ja irgendwann sogar eine dritte Etappe bis nach Baden eröffnen.

Im Namen der Zürcher Regierung danke ich allen Beteiligten von Herzen dafür, dass sie die unzähligen Puzzleteile dieser ersten Etappe der Limmattalbahn so reibungslos und richtig zusammengesetzt haben. Bis hin zur heutigen Eröffnungsfeier, die auch gleich der Auftakt zum grossen Stadtfest „Schliere lacht“ ist. Ich wünsche Ihnen allen es gfreuts Fäscht und der VBZ sowie allen Fahrgästen ab Montag sichere und gute Fahrt – ohne einen weiteren Lapsus von meinem „Kommunikationsexperten“ Theo Hitzig 😊.